Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 10 (1884)

Heft: 15

Artikel: Nationalitätendrang

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-426497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist ein Anarchist?

Fiat justitia! Es sei! Hinaus mit dem Höllengesindel! Schnürt diesen Rackern der Mordpartei Nur kurz und gut das Bündel!

Jedoch — Pardon! Da wir nun grad Beim gründlichen Osterausmisten, Erlaubt die Frage: Gibt's nicht noch Ganz and're Anarchisten?

So Leutchen, die Gott und Kaiser zwar Das ihre geben gründlich Und die doch ohne Thrän' von uns Der Teufel könnt' holen stündlich;

So Leutchen, die an Gesetz und Recht Zwar nicht ein Deut "umstürzen" Und die uns doch die Lebensluft Mit "Assa fætida" würzen. Sieh dort die fromme Schwiegermama, Ihr Lächeln mit spitzigen Zähnen Ist Massenmord; was übrig bleibt, Ersäuft sie in heiligen Thränen.

Der Herr dort auf dem Bureaustuhl Stürzt um das Sprichwort kläglich: Statt "Time is money" gähnt er euch Money is Faulheit täglich.

Was sagt ihr zu dem Pfaffen, der Verweigert das Geläute Dem Todten, weil der Kirch' er fern, Dem Elend stand zur Seite?

Vergesst mir auch die Dichter nicht, Die Ehr' und Zucht bewitzeln, Von üpp'ger Bühn' allabendlich Blasirte Hörer kitzeln.

Nicht ganz so schlimm, doch schlimm genug, Mir wenigstens will's scheinen, Als Mörder unsers Appetits Sind die Redner in Vereinen. Und wer stets wüthend donnert, als Handwerk-Hebungs-Freiwill'ger Am Morgen drauf zum Bazar läuft, -Weil es fünf Rappen bill'ger. Modetyrannen nenn' ich noch, Die Grässliches ersinnen Für unsere Frau'n, dass man nicht weiss, Steckt Mann oder Weib darinnen. Doch halt - wir wollen doch im Land Noch etwas Volk behalten! Gnade für sie! Im Uebrigen Bleibt unser Spruch beim Alten:

Use mit ene!

ationalitätendrang.

(Gine überfichtliche Bufammenstellung ber beffallfigen Beftrebungen und Erfolge.)

Glüdlicherweise, haben die meisten Nationen noch rechtzeitig die ungeheuren Nachtheile einer Bermischung bemerkt und erkennen die Ausgabe, berechtigte Sigenthumlichteiten zu haben. Diese zu heben, bleibt benn auch das Bestreben ihrer einsichtigen Staatsmänner. Wir geben deren wichtigfte Beschüfflie getreu nach den Berichten der Zeitungen wieder. Sowohl in Reisehandbuchern als beim Schulunterricht dursten dieselben zur Orientirung über den Charafter von Land und Bolt in Zufunst eine hervorragende Stelle einnehmen.

Defterreich. Das Ministerium hat entschieben, daß ein Konfession & lofer teine gultige Che eingehen tann. (Kinder aus foldem Zusammensleben werben ohne Zweifel nach der Schweiz abgeschoben.)

Rufland. Im Warschauer Theater barf nur rususch gespielt werden. (Zebenfalls wird in ber Theaterrestauration nur Wutty über 90 Grad servirt, daneben aber liegen elegante Talgkerzen als Erfrischung bereit. Logen: und Sperrstibbillete werden nur an Solche verkauft, die nachweislich über eine halbe Million Rubel gestohlen haben.)

England. Es steht eine Bill in Aussicht, welche Alle von hohen Aemtern, Parlamentsstellen zc. ausschließt, die sich je mangelnden Kirchenbesuches oder ber Berlegung des Sabbaths schuldig machten. (Wir durfen schon jest beisügen, daß Ausnahmen für Solche statuirt werden, die über ein Dugend Heiben umgebracht haben ober Plane zu ihrer fünstigen Bertilgung schmieden.)

Frankreich. Paul Bert verlangt in ben Kammern strengere Maßregeln für ben Theaterbesuch junger Leute. Sie sollen keine Billets in Stude erhalten, in welchen blos einsacher Chebruch vorkömmt ober nur die Minderzahl der handelnden Personen der Demi-monde weiblichen und männlichen Geschlechtes angehört. Dadurch wurde ja ein Geist der Langeweise und Philistrosität genährt, der schlecht für kunftige Revänchler paste.

Dentschland. Studentenduelle burfen nicht mehr mit ben gewöhnlichen Bassen ausgesochten werben, sautet eine Motion für ben nächsten Reichstag. Die Musensöhne haben sich vielmehr mit seurigen Stempeln bas bekannte V. d. St. (verbi divini Stöcker's) zu schlagen. Wer am intensivsten und reichhaltigften tatowirt ist, hat auch ohne Examen Unwartschaft auf Stellen.

Schweiz. Dem Bunbesrath liegen eine Anzahl Petitionen um Bunbessssübventionen vor von Gemeinden, welche gern ein Fest für den laufenden Sommer hätten, aber an Geldmangel leiden. Da hier Staatshulse bringend geboten ift, steht eine außerordentliche Zusammentunft der Bundesversammlung in Aussicht, welche die bereits bekretirten Subventionen zu obigem Zwede beschneiben sollen.

Also in Bubapest, ganz nah, ist's Nest ber Anarchistenbrut. Ja, warum padt ihr sie nicht bort, sallt über uns her so voll Buth? "Seids nöd so baltet, Schweizerbub'n, deßweg'n hob'n wir's rausgesandt. Ihr wist, nir gilt holt ber Prophet, so lang er haust im Boterland!" Rach neuesten Berichten erhalten bie belgischen Boligiften Filgjoden, so bag fich ber Unterfchieb zwischen Belgien und Preußen so ftellt:

Die Belgier bringen ihre Polizei auf Die Soden, um in den Fußstapfen der hallunten zu gehen.

Die Preußen bringen ihre hallunten auf bie Soden, um in ben Fußstapfen ber Polizei zu geben.

Ob der Mahdi eine Warze
Habe oder nicht,
Streitet ihr; doch dass die Parze
Gordon droht, das rührt euch nicht.
Wenn man uns Gefahr beweiset,
Freilich, dann muss Hilfe sein. —
Wenn der Strick indess nicht reisset,
Fährt er doch zum — Himmel ein.

Sin technisch gebilbeter Kantonörath hat in seiner Mußezeit (mahrend lang-er Reben über Steuerwesen) solgende Erfindung behufs Ausübung wohlseiler, sicherer und schneller Kontrolle im Kantonörath gemacht:

Unter sebem Sit (natürlich ohne ber Bequemlichkeit im Geringften zu nahe zu treten), sowie unter bem Fußbrett ist ein tellergroßer Knopf mit elektrischer Leitung angebracht. Alle die Drähte lausen in einer nummerirten Scheibe zusammen. So lange ein Mitglied sitzt, ist es auch als anwesend beutlich martirt und zeigt eine sich immer drehende Rolle (ähnlich wie beim Telegraph der beschriebene Papierstreisen) am Schlusse des Sitzungstages deutlich, wie oft und wie lange jedes Mitglied sich von seinem Sitze entsernt hat. — Das stimmende Mitglied steht auf den Knopf und sofort kann das Bureau ohne Stimmenzähler richtig ablesen, wie gestimmt worden ist. Unssicheres, unschlüsses und zweimaliges Ausstehen für denselben Antrag ist zur Unwöallichkeit gemacht.

Mögen unsere Behörben rechtzeitig handeln, ba ber Erfinder auf seine Erfindung ein Patent in Amerika lösen will.

a gonsse.

Abend mar es. Sinnend ftanb ich am Fenster, Sah bie letten Strahlen ber Sonne Unsere Berge vergolben.

Da flopft es Und herein tritt sichern Schrittes Der Gemeinde stattlicher Weibel, In ben händen ein Blatt.

Aur einen Blid' Und bahin ist mein Friede, Meiner Seele Ruhe bahin, Wie die Spreu im Wind. Rur ein gegittert Papier, Das hat mich trant gemacht, Richt bie Augen, nicht bie Ohren allein, Den ganzen Menschen!

Wie heißt bas Blatt, Das so großes Leib mir gebracht, Das mir ben Frieden geraubt Und des Herzens Ruh'?

Richt bleibe sein Name verborgen, Laut fünd' ich ihn hier: Der Steuerzebbel, ber war es, Der gesalzen, wie nie!